

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 7-9 (1957-1960)
Heft: 31

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER MÜNZBLÄTTER

Gazette numismatique suisse

Herausgegeben von der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft
Publiée par la Société suisse de numismatique

Redaktions-Comité: Dr. Colin Martin/Lausanne, Dr. F. Burckhardt/Zürich, Prof. Dr. D. Schwarz/Zürich,
 Dr. H. A. Cahn/Basel

Redaktor der Schweizer Münzblätter: Dr. Herbert A. Cahn, Rütimeyerstraße 12, Basel

Administration: Friedrich Reinhardt AG., Basel 12

Erscheint vierteljährlich · Abonnementspreis:	Revue trimestrielle · Prix d'abonnement:
Fr. 10.– pro Jahr (gratis für Mitglieder der Schweiz- Numismatischen Gesellschaft) · Insertionspreis:	par an (envoi gratuit aux membres de la Société suisse de numismatique) · Prix d'annonces:
Viertelseite Fr. 30.– pro Nummer, Fr. 90.– im Jahr.	Un quart de page Fr. 30.– par numéro, Fr. 90.– par an

Inhalt – *Table des matières*

Willy Schwabacher: Zu den Herstellungsmethoden der griechischen Münzstempel, S. 56 / *Maria R. Alföldi:* Zum Lyoner Bleimedaillon, S. 63 / *Charles Lavanchy:* Monnaies bernoises frappées de 1760 à 1820, p. 69 / *Siegbert Hallheimer:* Ein umstrittenes Münzdokument aus Mussolinis Repubblica Sociale Italiana (R. S. I.) (1943–1945), S. 70 / Numismatische Miscellen, S. 74 / Der Büchertisch, S. 77 / Neues und Altes, S. 92 / Münzfunde, S. 94

WILLY SCHWABACHER

ZU DEN HERSTELLUNGSMETHODEN DER GRIECHISCHEN MÜNZSTEMPEL (Eine Erwiderung)

Georges Le Rider hat in dieser Zeitschrift Nr. 29, März 1958, S. 1 ff. einen interessanten Beitrag zu dem neuerdings häufig diskutierten Problem der verschiedenen denkbaren Herstellungsmethoden der antiken griechischen Münzstempel veröffentlicht. Mit erfreulicher Klarheit stellt er die beiden Grundfragen einander gegenüber: Sind die negativen Stempel, mit denen alle griechischen Münzen geprägt wurden, reine Produkte des Grabstichels der Münzgraveure – oder sind bei ihrer Fertigstellung mitunter auch noch andere Arbeitsmethoden zur Anwendung gekommen, wie z. B. die aus der Münztechnik späterer Zeiten bekannten positiven Punzen (*poinçons*, *hubs*), die dazu beitrugen, die schwierige Gravierarbeit in gewissen Fällen und unter bestimmten näher zu definierenden Umständen wesentlich zu erleichtern?

Die Absicht eines Vortrages beim Congrès International de Numismatique zu Paris im Jahre 1953, den Le Rider S. 1 in seiner Anmerkung 2 und S. 2 in Anm. 5 zitiert, war gerade, die Diskussion dieser für die gesamte Methodik der modernen griechischen Münzforschung ja nicht unwichtigen Fragen weiter anzuregen. Mit der freundlichen Bemerkung, daß das «principe d'explication... parfaitement clair» sei, nimmt nun Le Rider meine